№ 5544. Freitag, 9. Juli. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

* [1. Klasse, 1. Ziehungstag am 7. Juli.] Es fielen 6 Gewinne zu 70 Thlr. auf No. 10,932 21,575 44,286 47,302 70,612 88,599. 13 Gewinne zu 60 Thlr. auf No. 1604 3431 10,169 21,420 24,244 40,219 41,406 45,646 46,621 54,969 76,789 77,997 78,886. 25 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 994 1082 1515 2410 3802 3846 10,228 10,284 16,444 19,810 28,931 30,517 31,574 33,212 36,543 45,284 50,113 68,758 72,733 77,128 77,874 79,480 86,322 90,793 93,812.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Juli, 5½ Uhr Abends.

Libau, 8. Juli. Gestern ist dem Consortium Vietinghoff, Schiwow, Simon und Jacques die kaiserliche Bestätigung der Concession zum Eisenbahnbau ertheilt worden. Die Actien werden mit 54 Rubeln Aufgeld notirt.

⁂ **Berlin**, 7. Juli. [Die Circulardepesche, welche der Fürst Hohenlohe in Betreff des ökumenischen Concils am 9. April von München aus erlassen hat, wird von der „National-Zeitung" veröffentlicht. Im Eingange wird in derselben auf die Bedeutung hingewiesen, welche diesem Concil als einem ökumenischen zukommt, und die Erwartung ausgesprochen, das es von einer großen Anzahl von Bischöfen aus allen Welttheilen besucht werden wird. Daß sich das Concil mit reinen Glaubensfragen beschäftigen werde, nimmt Fürst Hohenlohe nicht an, weil solche Fragen nicht vorliegen. Die einzige dogmatische Materie, welche man in Rom durch das Concil entschieden sehen möchte, wie der Fürst aus sicherer Quelle weiß, und wofür gegenwärtig die Jesuiten in Italien, Deutschland und anderwärts agitiren, ist die Unfehlbarkeit des Papstes. „Diese reicht aber weit über das rein religiöse Gebiet hinaus und ist hochpolitischer Natur, da hiermit auch die Gewalt des Papstes über alle Fürsten und Völker (auch die getrennten) in weltlichen Dingen entschieden und zum Glaubenssatze erhoben wäre." Außer dieser wichtigen Frage muß die Gliederung der in Rom gebildeten Ausschüsse das Interesse der Regierungen in Anspruch nehmen. „Es ist ohne Zweifel die bestimmte Absicht des römischen Hofes, durch das Concil wenigstens einige Beschlüsse über kirchliche Materien oder Fragen gemischter Natur feststellen zu lassen." Dazu kommt, daß die von den römischen Jesuiten herausgegebene Zeitschrift, die „Civilta Catholica", welcher Pius der IX. die Bedeutung eines officiösen Organs der Kurie gegeben hat, es als Aufgaben des Concils bezeichnet hat, die Verdammungsurtheile des päpstlichen Syllabus vom 8. December 1869 in positive Beschlüsse oder conciliatorische Decrete zu verwandeln. Da diese Artikel des Syllabus gegen mehrere wichtige Grundsätze des Staatslebens, wie es sich bei allen Culturvölkern gestaltet hat, gerichtet sind, so entsteht für die Regierungen die ernste Frage, ob und in welcher Form sie die ihnen untergebenen Bischöfe und später das Concil auf die bedenklichen Folgen hinzuweisen haben, welche eine solche berechnete und principielle Zerrüttung der bisherigen Beziehung von Staat und Kirche herbeiführen müßte. Es entsteht ferner die Frage, ob es nicht zweckmäßig erscheint, daß die Regierungen gemeinschaftlich durch ihre in Rom befindlichen Vertreter eine Verwahrung oder Protestation gegen solche Beschlüsse einlegen, welche ohne Zuziehung der Vertreter der Staatsgewalt über staatskirchliche Fragen oder Gegenstände gemischter Natur vom Concil gefaßt werden möchten. Aus diesen Gründen fordert der Fürst Hohenlohe die Regierungen zu einem gegenseitigen Einverständniß über diese wichtige Angelegenheit auf, und fragt, ob nicht eine gemeinsame, wenn auch nicht collective Maßnahme der europäischen Staaten und eine mehr oder minder identische Form zu ergreifen wäre, um den römischen Hof über die dem Concil gegenüber einzunehmende Haltung im Voraus zu belehren, oder ob zu diesem Behuf eine Conferenz von Vertretern der betheiligten Regierungen das geeignetste Mittel zur Berathung der gemeinsamen Haltung ist. Diese Depesche ist von Wichtigkeit, weil durch sie die Zwecke des Concils constatirt werden und zugleich der Beginn mit einer Opposition gegen dieselben von Seiten eines deutschen wie katholischen Staates gemacht wird. Preußen wird hiernach noch entschiedener auftreten müssen, wenn es nicht hinter Bayern zurückstehen will. Lassen sich die Jesuiten durch dieses Auftreten der deutschen Regierungen nicht warnen, so muß aus dem Concil ein Kampf hervorgehen, der zu einer wirklichen Zerrüttung der kirchlichen Verhältnisse führen muß. Die deutschen Regierungen können sich so wenig wie das gallikanische Frankreich der Herrschaft des unfehlbaren Papstes fügen.

* Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Bericht über die Verbesserung der Elementarlehrer-Besoldungen, welche der Cultusminister v. Mühler unter dem 26. Juli dem Könige abgestattet hat. Es geht daraus hervor, daß die dem Minister zugewiesenen 165,000 Rℓ. nicht hinreichten, um allen als berechtigt anerkannten Forderungen zu genügen, es unterliegt aber auch keinem Zweifel, daß auf dem eingeschlagenen Wege dem Ziele näher zu kommen ist. Da der diesjährige Haushaltungsetat den Fonds um weitere 100,000 Rℓ. vermehrt hat, so wird es möglich werden, unter sorgfältiger Erörterung der einzelnen Fälle die stattgehabte Regulirung zu vervollkommnen. In den acht älteren Provinzen ist eine dauernde Erhöhung der Besoldung für Elementarschullehrer um 600,000 Rℓ. erreicht, und während in dem Zeitraum von 1852—66 die Verbesserung der Besoldungen sich auf 980,364 Rℓ. jährlich beliefen, erreichte die letzte allgemeine Verbesserung fast zwei Drittheile dieser Summe. Für die neuen Provinzen soll derselbe Maßstab der Verbesserung eingeführt werden. In den betheiligten Provinzen hat es nicht an Opposition gegen das neue System der Gehaltverbesserung gefehlt, viele Gemeinde- und Unterstützungsverpflichteten haben aber auch ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme der erforderlichen Mehrleistungen dargethan.

— [Die Oberkirchenraths-Partei und der Protestantenverein.] Das Organ unserer im Oberkirchenrath und einigermaßen auch im Cultusministerium dominirenden Diplomatisch-Orthodoxen, in der Wissenschaft Vermittelungs-Theologen benannt, die „N. Evang. Kirchenz.", — wird der „Ztg. f. Nordd." berichtet — hat seit einigen Wochen leise und allmälig, aber merklich die Front geändert. Bis vor Kurzem richtete sie ihre schärfsten Geschosse noch gegen den Protestantenverein, den sie moralisch aus der Kirche hinauszudrängen suchte, in Ermangelung oder vielleicht auch zur Vorbereitung physischen, d. h. polizeilichen Hinausdrängens. Jetzt besinnt sie sich, daß es noch andere und ihr mit dem Protestantenverein gemeinsame Gegner giebt. Es ist über sie und ihre Patrone, wie Bluntschli jüngst in Heidelberg bemerkte, ein leises Zittern vor Rom gekommen. Das Concil wirft seine finsteren Schatten vor sich her, und erschreckend auch über diese halbdunkelen Gemüther. Noch stärker aber vielleicht, als die Ahnung kommender Bedrohungen alles, auch des gemäßigsten und unschädlichsten Protestantismus, wirkt auf die hiesigen consistorialen Kirchenhäupter das Erwachen eines thatkräftig protestirenden Geistes in der katholischen Laienwelt West- und Süddeutschlands. Die Koblenzer Adresse an den Bischof von Trier, die Gährung in der württembergischen Diöcese Rottenburg, die Bildung eines förmlichen liberalen Katholiken-Vereins in Pforzheim, der Triumph der confessionslosen Schule in Heidelberg über die Ultramontanen u. s. f. — alle diese sich häufenden Zeichen eines bevorstehenden folgenreichen Ausbruchs müssen unsere lutherischen oder unirten Cardinäle in tiefe Unruhe versetzen, weil es sie zu einer Entscheidung zu nöthigen droht, welcher sie am liebsten für immer überhoben wären. Sollen sie illiberaler sein als die so lange stummgehorsamsten katholischen Laien, oder sollen sie der Solidarität der hierarchisch-conservativen Interessen abfallen? Das Eine ist für ihre Stellung so mißlich wie das Andere. Indessen als gute Diplomaten, die sie sind, rüsten sie sich einstweilen auf Beides, und so sehen wir ihr Organ den Tag von Worms mit einer Art von objectiven Hochachtung notiren, wie keine frühere Action des Protestantenvereins. Am Ende erklären noch, wenn dieser im Herbste hier zu Berlin sich versammelt, die Herren Mathis, Dorner, Meßner u. s. w. sämmtlich ihren Eintritt! Denn auf dem Concil erscheinen und Buße wie zu Canossa thun, wollen sie ja nicht, dafür ist die officielle Absage ihres Oberkirchenraths ja schon angekündigt.

— [Dr. Schweitzer.] Wie der „Social-Demokrat" meldet, haben die beiden jetzt vereinigten Allgemeinen deutschen Arbeitervereine, soweit sie noch treu geblieben sind, Dr. Schweitzer mit „ungeheurer Majorität" zum Präsidenten gewählt. — Hr. Bebel veröffentlicht in der letzten Nummer des Demokratischen Wochenblattes einen Brief an Dr. Schweitzer in Berlin, worin dieser nicht blos der „Unverschämtheit und Verlogenheit", sondern auch der Käuflichkeit und Verführung, der Verbindung mit preußischen Prinzen und dem Berliner Polizei-Präsidium, um in dessen Händen die ganze Arbeiterbewegung zu centralisiren", beschuldigt wird, unter Anführung von Einzelnheiten, welche allerdings ebenso über die Mittel, womit Dr. Schweitzer seinen enormen Aufwand bestreitet (5—6000 Rℓ. jährlich), als über die Lauterkeit seiner „Führung" der Arbeiter Verdacht erwecken müssen.

— Der „Sächs. Ztg." zufolge soll der Prof. Roscher den Ruf nach Berlin abgelehnt haben; es scheint jedoch, daß noch Verhandlungen mit ihm schweben.

Stettin, 7. Juli. [Der städtischen Festungs-Commission] sind Vorschläge von den Herren Stadtkämmerer Hoffmann und Stadtrath Theune unterbreitet, welche zur schleunigen Beseitigung der Stettiner Festungswerke führen sollen. Diese Vorschläge mit Erläuterungen sind in einer 15 Seiten umfassenden Schrift abgedruckt und gehen dahin, daß für die Abtretung des gesammten Festungsterrains 4,000,000 Rℓ. mit 16 Jahresraten a 250,000 Rℓ. gezahlt werden sollen. Für die Gebäude innerhalb der Festungswerke, ausschließlich des Grundes und Bodens, soll der jetzige materielle Werth mit Ausnahme von 70 Morgen bezahlt werden und würde der Staat ¼ jeder Jahresrate in 5procentigen Stettiner Stadtobligationen zum Nennwerth oder in 4½procentigen zum Course von 90%, ein zweites Viertel in 5procentigen pupillarisch sicheren Hypotheken auf Privatgrundstücke in Zahlungsstatt annehmen und nur für die übrig bleibende Hälfte baares Geld beanspruchen. Die Stadt verkauft das erworbene Terrain in einzelnen Baustellen und ganzen Blöcken. Das Kaufgeld wird entrichtet zu ⅓ in baarem Gelde, zu ⅓ in 5procentigen Stettiner Stadt-Obligationen zu 100% oder 4½procentigen zu 90% und zu ⅓ nach Wahl des Käufers in einem der bereits genannten Zahlungsmittel oder durch Hypothekenbestellung. Die Stadt contrahirt eine Anleihe von 2 Millionen, in 4 Serien a 500,000 Rℓ., in 5procentigen lettres au porteur amortisirbar in 39 Jahren. Zur Deckung des Bedarfs an laufenden Ausgaben werden zunächst die Ueberschüsse der Sparkasse verwendet und die Personal-Communalsteuer um 33⅓% erhöht. Im 39. Jahre nach Beginn des Kaufgeschäfts hat die Stadt keinerlei Last mehr und besitzt das ganze dann nicht verkaufte Terrain schuldenfrei.

* **England**. London, 5. Juli. Die Londoner Fenier setzten gestern, am Tage der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung, eine Demonstration ins Werk. Etwa 2000 Personen, größtentheils irische Handwerker und Arbeiter, zogen, mit grünen Abzeichen geschmückt, in feierlichem Aufzuge nach High Beak, einem Vergnügungsort in Essex und hielten dort eine Versammlung. — Gladstone hat so eben den Beweis geliefert, daß ihn die Staatsgeschäfte in seiner wissenschaftlichen Thätigkeit nicht hemmen können. So eben ist von ihm unter dem Titel „Inventus mundi" ein neues Werk erschienen, eine Erweiterung und Bearbeitung seiner vor 10 Jahren herausgekommenen „Studien über Homer und das Homerische Zeitalter. Dies neue Werk ist zum großen Theil das Erzeugniß der Parlamentsferien von 1867 und 1868.

— [Die Presse und die Krisis.] Selbstverständlich rufen die Beschlüsse des Oberhauses im conservativen Lager großen Jubel hervor. Der toryistische „Standard" sagt: Gladstone sei nicht mehr Herr der Situation, obwohl das Gerücht gehe, er werde, über die Opposition des Hauses erbittert, alle Amendements abweisen, und auf der Bill, wie sie vom Unterhause angenommen sei, bestehen. Auch rede die Fama von einer bevorstehenden Zurückziehung der Bill. Die Majorität gegen die Regierung — 144 Stimmen — sei so überwältigend, daß auch ein so waghalsiges Auskunftsmittel, wie die Creirung einer Menge liberaler Pairs, ein ähnliches Resultat in Zukunft nicht verhindern könne, denn Gladstone könne nicht 145 neue Pairs machen, um eine Stimme Majorität zu erzielen. — Die „Times" sagt: Die Lords haben eine Gelegenheit versäumt, eine hohe Politik mit fernsichtiger Weisheit auszuführen. Durch die Spaltung seines Amendements in zwei Theile habe der Herzog von Cleveland den ganzen Widerspruch, die ganze Krise herbeigeführt. In dieser Form könne die Bill unmöglich acceptirt werden. Aber auch die Minister hätten Mitschuld an der Lage, weil sie im vorigen Jahre zuviel versprochen, d. h. Pfarrhäuser, Ländereien 2c., und jetzt beim Wort gehalten seien, auf Kosten des Princips der Bill. Sie hätten dem katholischen Maynooth-College Ersatz für seine Dotation zum vierzehnfachen Betrage der jährlichen Revenüen zugewendet, und jetzt habe man ihnen zugemuthet, dasselbe für die protestantische Kirche zu thun. — Der „Daily Telegraph" schreibt: „Die Aenderungen, welche die Lords mit der irischen Kirchenbill vorgenommen, verlangen mehr, als die Nation gewähren will. Das Unterhaus wird sie en bloc verwerfen und dann nach parlamentarischem Usus eine „Conferenz" sich mit den Streitpunkten beschäftigen und die Bill doch noch in dieser Session passiren." Die „Daily News" endlich sagt: „Die Lords vergessen ihre Stellung. Sie handeln nicht als Gesetzgeber eines großen Landes, sondern als Specialfreunde eines einzelnen Instituts. Sie setzen ihre Meinung gegen die der Nation. Diese Bill kann ferner nicht die Grundlage für ein profitables Compromiß sein. Das Land hat sich einmal entschlossen und die Lords müssen nachgeben."

* **Frankreich**. Paris, 5. Juli. [Die Unterhandlungen des Kaisers mit Hrn. Buffet] — schreibt man der „A. Allg. Ztg." — haben sich nicht zerschlagen und sind nicht nutzlos gewesen. Der Kaiser begriff, daß eine Reform der Geschäftsordnung des gesetzgebenden Körpers die Krisis nicht mehr zu beschwören vermag, da Tausende von Zuschriften aus den Departements an die Abgeordneten eine gründliche Aenderung des Systems erheischen. Die baldige Einberufung des Senats ist zur Stunde sehr wahrscheinlich. Die Veränderungen in der Regierung können wohl erst nach dem Ausgang der großen Debatte über die Interpellation der Mittelpartei eintreten. Dem Kaiser lag am meisten daran, Hrn Rouher und den Marschall Niel beizubehalten. Er versprach es dem Staatsminister, ihn mit Hrn. Drouyn de Lhuys und E. Ollivier zu versöhnen, wovon keiner einen ersten Schritt thun will. Die Berufung des Hrn. Buffet ist die Absetzung des Hrn. Rouher. In ein parlamentarisches Ministerium würde Hr. Drouyn de Lhuys ganz gut passen, da er seine Politik stets in parlamentarischer Weise zu vertreten wußte. Buffet und E. Ollivier können nicht zusammengehen. Letzterer hat sich mit Persigny und dem Imperialismus zu tief eingelassen, und sucht noch heute die parlamentarischen Tendenzen der Mittelpartei abzuschwächen. E. Ollivier ist übrigens sehr verkommen, und flößt auch der Mittelpartei kein Vertrauen mehr ein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch Buffet und seine hervorragenden Freunde mit sich in St. Cloud handeln lassen, und es dem Kaiser gestatten, Wasser in ihren Wein zu gießen. Sie würden sich wohl mit dem Marschall Niel abfinden, der in St. Cloud für unentbehrlich gehalten wird. Denn neben den liberalen Zugeständnissen pflegt man in St. Cloud die militärische Hingebung an die Dynastie in dem Maß eifriger, als man überzeugt ist, daß das eitle Experiment der Mittelpartei verunglücken müsse.

Danzig, den 9. Juli.

* Der Secretair der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Grieben, ist in Culm zum Bürgermeister gewählt worden.

* [Gerichtsverhandlung am 8. Juli.] Das Resultat der heute stattgehabten Verhandlung gegen Bonfeld und Genossen war, daß der Gerichtshof gegen Bonfeld erkannte auf 1 Jahr Gefängniß, 600 Thlr. Geldbuße event. 1 Jahr Gefängniß und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre; — gegen den Commis Preuß, unter Annahme von mildernden Umständen, auf 3 Monate Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß; — gegen den Arbeiter Guski auf 1 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß. (Ausführlicheres im Abendblatt. Die Verhandlung endigte um 8½ Uhr Abends.)

© Aus dem Flatower Kreise, 7. Juli. [Eisenbahn. Theater. Kreislehrerconferenz.] Da die Zuschüttungen im Bürgermeistersee bei Flatow ziemlich beendet sind, so trifft man schon Anstalten, die Bahnbrücke über den Durchlaß zu bauen. Dieser befindet sich nicht mitten im See, sondern an seinem nördlichen Ufer, weil hier der Grund fester und nicht morastig ist. — Die Theatergesellschaft des Hrn. Röpke hat gestern nach 6wöchentlichen sehr günstig aufgenommenen Vorstellungen von Flatow Abschied genommen, um nach Jastrow zu gehen. — Nächstens wird in Flatow die im vorigen Jahre ins Leben gerufene freie Lehrerconferenz tagen. Von den bereits angekündigten Vorträgen wird wohl besonders folgender eingehende Erörterung finden: „Soll die Schule eine Anstalt des Staates oder der Gemeinde sein?" Da die vorjährige Conferenz durch ihre frischen Aeußerungen bei manchen Herren, die ihr nicht beiwohnten und nur von ihr gehört hatten, Anstoß erregt haben, so ist wohl zu hoffen, daß diese diesmal selbst erscheinen werden, um selbst zu hören oder sich lebhaft an der Debatte zu betheiligen.

Vermischtes.

— [Drohung einer Gottgesandten.] Berliner Blätter erzählen folgendes eigenthümliche Intermezzo, das sich in der Pause im Zastrow'schen Criminalprozeß abgespielt haben soll. Während nämlich die Thüren zum Audienzsaale geöffnet waren, erschien plötzlich in letzterem eine ältliche, schwarzgekleidete Frau, welche dem aufwartenden Gerichtsdiener auf die Frage nach der Eintrittskarte in salbungsvollem Tone, mit gen Himmel gerichteten Augen erwiderte: „Ich komme von Prag, bedarf keiner Eintrittskarte, welche ich übrigens bei mir habe (indem sie auf eine Bibel deutete, welche sie unterm Arme trug) und habe meine Mission vom Himmel erhalten, um heute hier Zeugniß abzulegen!" Als der Nuntius auf diese Erklärung nicht hören wollte, sie vielmehr, seiner Instruction folgend, aus dem Sitzungssaale wies, verlies sie zögernd denselben mit der Drohung, die göttliche Strafe werde den ungläubigen Nuntius schon am Dienstag für seine Handlungsweise treffen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 1. Juli: Johannes, Lünzmann; — von Leith, 4. Juli: Koepke, Keppel.

Angekommen von Danzig: In London, 3. Juli: Clara Diekelman, Schröder; — Helge (SD.), Breininger; — in Pouillac, 30. Juni: Helios, Winter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 8. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,7	18,0	NW	stark	wolkig.
7	Königsberg	336,4	10,9	W	stark	bedeckt.
6	Danzig	337,2	11,2	NW	stark	wolkig.
7	Cöslin	337,6	12,6	W	mäßig	heiter.
6	Stettin	338,4	13,0	WNW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	335,9	12,9	NW	stark	bedeckt.
6	Berlin	337,8	14,4	NW	schwach	heiter.
6	Köln	338,1	13,0	WSW	schwach	heiter.
7	Flensburg	338,3	13,1	SW	mäßig	bedeckt.
7	Haparanda	333,1	10,9	SW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	334,4	11,5	WNW	schwach	heiter.
7	Helder	338,9	13,2	SW	schwach	bewölkt.

Bekanntmachung.

Nachdem der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Puttkammer** zu Danzig, Inhaber der Firma:

F. W. Puttkammer

gestorben, ist das Geschäft durch Erbgang und Vertrag unter den Erben auf den Kaufmann **Heinrich Eduard Puttkammer** zu Danzig, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortführt, übergegangen.

Demnach ist zufolge Verfügung vom 3. Juli 1869, die Firma:

F. W. Puttkammer

unter No. 153 des Firmenregisters gelöscht und auf den Namen des jetzigen Inhabers

Heinrich Eduard Puttkammer

unter No. 786 des Firmenregisters neu eingetragen worden.

Danzig, den 6. Juli 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (3835)

Ueber den Nachlaß der Wittwe **Laura Clara Antonie Frank** geb. **von Zelewska** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **2. September 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. (3248)

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 13. September cr.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 11. Juni 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Heinrich Albrandt** gehörigen, in Steinkrug belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 1 und 2 verzeichneten Grundstücke sollen

am 27. October 1869,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Gerichtslokale hierselbst im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. November 1869,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Gerichtslokale hierselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 321 Morgen 97 Dez.; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden; 43 Thlr. 11 Dez.: Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 57 Thlr.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. (3798)

Neustadt W.-Pr., den 25. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Pr Stargardt,

den 30. Juni 1869.

Das dem **Carl Pottel** gehörige Grundstück Schlaga Mühle No. 1, abgeschätzt auf 23,970 Rℓ. 22 Sgr. 2 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Januar 1870,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3826)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt,

den 30. April 1869.

Das dem **Carl August Feyerabend** gehörige Grundstück Zoppot No. 53, abgeschätzt auf 5675 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. November 1869,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Gerichtstage in Zoppot subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1505)

Echt ostind. Perlsago,

ein wohlschmeckendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, empfiehlt à Pfd. 4 Sgr.

Carl Marzahn,

(3038) Droguenhandlung, Langenmarkt 18.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist werden thätige Agenten angestellt. (266)

Vergnügungs-Anzeiger

erscheint **jeden Sonntag** als besondere Beilage zum **„Allgemeinen Straßen-Anzeiger"** und wird ebenso wie letzterer an allen Plätzen und in den Straßen der Stadt angeschlagen und in den Conditoreien mit gütiger Erlaubniß der Besitzer, in eleganten Rahmen ausgehängt.

Inserate werden bis Sonnabend Mittags 12 Uhr angenommen in der

Exped. des Allgemeinen Straßen-Anzeigers,

(3834) Jopengasse No. 9.

Große Hannover'sche Pferde-Verloosung.

Die Ziehung findet am **27. Juli d. J.** öffentlich auf dem Rennplatze in Hannover vor Notar und Zeugen statt.

Erster Hauptgewinn: Ein Viergespann edler Wagenpferde,
Zweiter Gewinn: Eine complete elegante Equipage mit zwei Race-Pferden,
56 Wagen-, Reit- und Arbeitspferde und ca.
1000 Gewinne, bestehend aus: **eleganten Wagengeschirren, Satteln** und **anderen vorzüglichen Reit- und Fahrrequisiten.** (3549)

☞ **Loose à 1 Thlr.** ☜

zu beziehen durch die Bankhäuser

B. Magnus und **A. Molling** in **Hannover.**

Stettin—Danzig.

Dampfer A. I. „Victor", Capt. Krüger, wird spätestens Sonnabend, den 10. d. M., nach Stettin expedirt. Güteranmeldungen erbittet schleunigst (3831)

Hermann Behrent,
Brodbänkengasse No. 11.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Bütow,

den 30. Juni 1869, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **W. Ackermann** zu Bütow ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Fitzau** hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Juli cr.,

Vormittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminzimmer No. 3, vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Director Strehlke anberaumten Termin ihre Erklärungen über die Beibehaltung dieses Verwalters abzugeben, und zugleich den definitiven Verwalter in Vorschlag zu bringen.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3591)

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **28. Juli c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. August cr,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokal, Terminszimmer No. 3, vor dem Commissar Kreisgerichtsdirector Strehlke zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Bajohr** und **Puchta** hier und **Stüler** in Rummelsburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:

Herr Kfm. **J. Kowalek,** Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker,** Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher,** Paradiesgasse No. 20,
Herr **A. F. Gelb,** Krämergasse No. 6,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,

[1547] Langgasse No. 12.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(9471) Buttermarkt No. 40.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Forueé,** Hundeg. 18.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Copirpressen, Farbenmühlen, Stangendesmer, Schmiedefeuer-Regulatoren zum Ersparen von Kohlen. Reparaturen an Maschinen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Decimalwaagenfabrikant,

(3774) Fleischergasse 88.

Kieferne und eichene Bretter, Bohlen und Latten in allen Dimensionen, sind billig vom Lager in **Neustadt,** sowie von der **Borowo-Dampfschneide-Mühle** zu beziehen. (Letztere liegt ¾ Meile von Sagorz und 1 Meile von Neustadt).

(3386) **Neustädter Forst-Verwaltung.**

A. Link in Berlin,

Brunnenstraße No. 28,

Selbstfabrikant, nicht Wiederverkäufer, empfiehlt seine im In- und Auslande allgemein als

vorzüglich anerkannten

Mineralwasser- und Champagner-Maschinen

nebst allen dazu gehörigen Neben-Apparaten zu den billigsten Preisen. (3232)

Ein leichter einspänniger und ebenso ein leichter zweispänniger Spazierwagen, gut erhalten, werden für alt sofort zu kaufen gesucht Glockenthor No. 141.

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrüder Engel, vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

Der Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Fest in Berlin sagt: die Dr. H. Müller'schen **Katarrhbrödchen** beseitigen oftmals den stärksten Husten nach Verlauf eines einzigen Tages ꝛc.

Zu haben in Beuteln à 3 u. 6 Sgr. bei **Franz Jantzen,** Parfümerie- und Droguen-Handlung, Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores. (8577)

Wohl zu beachten.

Neues- verbessertes, von **Aerzten** weiter empfohlenes **Pollution-Verhinderungs-Instrument,** höchst heilsame Erfindung für die so nachtheiligen häufigen nächtlichen Samenabsonderungen, ohne Beschwerde anzuwenden, empfiehlt daran Leidenden **E. Kröning,** Mechaniker in Ballenstedt a. Harz. Leichtfaßliche Gebrauchsanweisung in deutscher, engl. und französischer Sprache wird beigefügt. Preis incl. Verpackung 1 Rℓ. = 1 fl. 45 kr. Wer dieses Instrument anwendet, für den existirt obiges Uebel nicht mehr. (3256)

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le

Dr. Rudloff, Frauengasse No. 29.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine Maschinenbauanstalt vergrößert habe und dieselbe sich jetzt Holzmarkt No. 17 befindet. Den Herren Besitzern empfehle ich mich zur Anfertigung von neuen Arbeiten und zu Reparaturen. Gußsachen sind stets vorräthig. Bedeutende Arbeiten können in 24 Stunden ausgeführt werden. Bitte mich mit Arbeiten zu unterstützen, da ich billige und reelle Arbeiten zu liefern versichere.

(3830) **A. Zscherlitzky,** Holzmarkt.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller,** Gerberg. No. 7.

20,000 Stück 3 Scheffel-Drillich-Säcke,

gebrauchte, so wie ganz neue bester Qualität, will ich bei Aufgabe meines Geschäfts wegen vorgerückten Alters, preiswürdig im Großen, so wie auch in kleineren Posten verkaufen. Vermittler verbeten. Adressen sub **U. 5601** befördert die Annoncen-Exped. v. **Rudolph Mosse** in Berlin.

Einem geehrten handel und geschäftstreibenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich ein

Annoncen-Expeditions-Bureau in Riga

eröffnet habe, und die Beförderung von Inseraten jeder Art für **alle Zeitungen** und **Local-Blätter** der Ostsee-Provinzen, wie des **ganzen Russischen Reichs** zu den **Original-Einrückungsgebühren** übernehme, und die Uebersetzung in den landüblichen Sprachen **gratis** besorge.

Vorkommenden Falls halte ich mich unter Zusicherung strengster Reellität bestens empfohlen.

Riga, im Juli 1869.

(3808) **Hugo Langewitz.**

1100 Rℓ. Pupillengelder sind in Kurzem à 6 % zur 1. Hypothek zu bestätigen. Gefällige Offerten sub 3815 in der Expedition dieser Zeitung.

Mein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück mit Garten und Stallung, Burgstraße No. 14, beabsichtige ich zu verkaufen.

Elbing. **R. Pröll,** Wittwe.

Ein vollständig eingerichtetes photographisches Atelier, welches seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben und mit welchem gute Resultate erzielt worden sind, ist wegen Ortsveränderung zu verpachten.

Reflectirende belieben sich zu wenden

Hôtel Deutsches Haus,

(3771) Marienwerder in Wstpr.



In Brandau bei Marienwerder stehen 160 drei- und vierjährige Hammel zum Verkauf. (3660)

Auf Dominium Warczewice bei Culmsee stehen 250 Stück Fetthammel zum Verkauf.

180 Fetthammel und 1 frischmilchende Kuh stehen zum Verkauf bei R. Ziehm in adl. Liebenau bei Pelplin. (3677)

---

200 fette Hammel

stehen zum Verkauf in

(3836) Landechow bei Vietzig.

Fließbach.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem großen Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft beendet hat, bittet vom 15. d. M. um ein Engagement, auch ist derselbe fähig in einem Engros-Geschäft der Stelle als Lagerdiener vorstehen zu können.

Gefällige Offerten werden unter No. 3653 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Conditor Gehilfe sucht hier oder auswärtig eine Condition. Gefällige Adressen bittet man unter 3827 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Inspector,

der möglichst bald antreten kann, wird gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen werden erbeten unter No. 3789 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein großes Leinen- u. Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Adr. in der Expedition d. Ztg. unter No. 3784.

Ein Schäfer mit guten Attesten kann sich in Prangschin melden.

Die Saaletage 3. Damm No. 3 ist zu October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. hoch.

Pfefferstadt ist die erste Etage, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, 1 Oberstube, heller Küche, Boden, Keller Apartem. u. sonstigen Bequemlichkeiten, sowie Stall zu drei Pferden, wenn gew. wird, zum 1. October zu vermiethen. Näh. 3. Damm 3 von 8—10 u. 2—4 Uhr.

Eine herrschaftliche Wohnung, 2 Stuben und Cabinet, Kammer nebst Zubehör, ist von October d. J. zu vermiethen Hausthor No. 5, Ecke des 4. Dammes, von 2 Uhr Nachmittags zu besehen. (3070)

Heirathsgesuch.

Ein Beamter auf dem Lande, Anfangs 30er, in angenehmer und sicherer Stellung, sucht eine Gattin. Liebenswürdige Damen ohne große Ansprüche und mit etwas Vermögen, die hierauf reflectiren, wollen ihre Adresse vertrauensvoll unter Chiffre N. O. P. poste restante Schwetz niederlegen. Discretion selbstverständlich.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 9. Juli, Nachmittags 5 Uhr, Sitzung des Comitee's im Stadtverordnetensaale.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.